

# Unterrichtsentwurf für das Fach Erdkunde

Name:

Veröffentlicht auf [www.mieriesuperklasse.de](http://www.mieriesuperklasse.de)

## 0. Individuelle Kompetenzentwicklung des Lehrenden

Der Lehrende sollte nach Möglichkeit den geplanten Stoff für die Stunde in der vorgegebenen Zeit schaffen.

## 1. Thema der Einheit:

Alpen

## 2. Gliederung der Unterrichtseinheit

<u>Stunde</u>	<u>Thema der Stunde</u>	<u>Prozessbezogene Kompetenzen</u>	<u>Inhaltsbezogene Kompetenzen</u>
1	Wo liegen die Alpen?	Vorwissen aktivieren, Informationen aus dem Atlas entnehmen	Raumorientierung: Topografische Orientierung im Alpenraum
2	<b>Die Höhenstufen der Vegetation</b>	<b>Informationen aus Sachtexten entnehmen, wichtige Begriffe filtern, bildliches und sinnliches Erleben</b>	<b>Naturraum: Charakteristische Komponenten des Naturraumes am Beispiel der Höhenstufen der Alpen und deren Differenziertheit beschreiben</b>
3/4	Wir basteln ein Modell der Höhenstufen	übertragen von Informationen auf ein Modell; motorische Fähigkeiten; planen von Arbeitsabläufen	Naturraum: Charakteristische Komponenten des Naturraumes am Beispiel der Höhenstufen der Alpen beschreiben und anwenden
5/6	Gletscheraufbau und Entstehung	Informationen aus Sachtexten entnehmen, Auswerten von Bildern und Skizzen	Naturraum: Am Beispiel des Gletschers kann das Zusammenwirken von Naturkomponenten erklärt werden
7	Veränderung des Gletschers	Informationen aus Sachtexten entnehmen; Veränderungen gegenüber stellen können	Problemsichten: Anhand von Bildern und Texten wird die Veränderung des Gletschers dargestellt. Die SuS sollen Rückschlüsse auf mögliche Ursachen ziehen
8	Wir machen Urlaub in den Alpen	Informationen aus Texten, Karten und Bildern entnehmen	Wirtschafts- und Sozialraum: Die SuS wissen was Tourismus ist und können

			ihn in Gebieten der Alpen verorten.
9	Ist Tourismus in den Alpen immer positiv?	Anhand einer Debatte sollen die SuS andere Verhaltensweisen und Sichtweisen präsentieren	Wirtschafts- und Sozialraum: SuS lernen Vor- und Nachteile des Tourismus am Beispiel der Alpen kennen und können Zukunftsaussichten darstellen

### 3. Thema der Unterrichtsstunde

Die Höhenstufen der Vegetation am Beispiel der Alpen

### 4. Kompetenzen und Standards

<u>Standards des Rahmenlehrplans</u>	<u>Stand der Kompetenzentwicklung</u>	<u>Konkretisierung des Standards für diese Stunde</u>
<p><b><u>Prozessbezogene Standards:</u></b></p> <p><b>Raumerschließung:</b> „Die Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende fachspezifische und fachübergreifende Arbeitstechniken an, wie Lesen und Auswerten....von Sachtexten...“<sup>1</sup></p>	Die SuS haben sich schon des Öfteren mit Sachtexten auseinandergesetzt, aber sie haben vereinzelt noch Probleme damit wichtige Informationen und Fachbegriffe aus den Texten zu filtern.	Die SuS können die fünf Höhenstufen der Vegetation der Alpen mit einigen Merkmalen nennen und können diese einer Skizze (Modell) in Form von Wortkarten zuordnen.
<p><b><u>Inhaltsbezogene Standards:</u></b></p> <p><b>Naturraum:</b> „Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren Grundzüge der Komponenten des Naturraums (...) und beschreiben deren Differenziertheit in ausgewählten Räumen....erklären das Zusammenwirken von Naturkomponenten.“<sup>2</sup></p>	Die SuS sind in der Lage die Alpen topografisch zu verorten und kennen schon einige Merkmale der Alpen. Sie kennen schon vereinzelt Zusammenhänge zwischen dem Klima und der Vegetation, können diese aber noch nicht genau erklären oder in Zusammenhang bringen.	

<sup>1</sup> RLP Geografie S.21

<sup>2</sup> RLP Geografie S.20

### **Individuelle Kompetenzentwicklung:**

**Niveaustufe I:** ... ist eine sehr schwache und langsam arbeitende Schülerin, die aber trotzdem immer sehr bemüht ist. Sie hat große Probleme damit wichtige Informationen aus einem Text zu filtern. Sie bekommt zur Hilfe einen Text, in dem die wichtigsten Begriffe durch eine Hervorhebung gekennzeichnet sind. Ihre Aufgabe wird darin bestehen die wichtigen Informationen in die Tabelle zu übertragen und so die fünf Höhenstufen nennen können. Das Zuordnen der Merkmale wird ihr etwas schwer fallen. Sie sollte aber bei der Beschriftung des Modells ermutigt werden.

**Niveaustufe II:** .... ist ein sehr interessierter Schüler, der ab und zu dazu neigt Informationen zu übersehen. Er wird einen Text ohne Hilfen bekommen und ist in der Lage Information zu filtern und diese in die Tabelle zu übertragen. Er kann am Ende der Stunde Höhenstufen, Höhenangaben und Merkmale an der Skizze lokalisieren.

**Niveaustufe III:** ... ist ein sehr schneller und engagierter Schüler, der immer gerne Zusatzinformationen oder herausfordernde Aufgaben verlangt. Dieser Schüler ist in der Lage wichtige Informationen in die Tabelle zu übertragen. Des Weiteren ist er in der Lage auf einem Zusatzblatt die Höhenstufen der Alpen zu ordnen und ihnen Bilder zu zuordnen (Die Bilder geben auch Zusatzinformationen). Durch die zweifache Erarbeitung ist er am Schluss in der Lage die Wortkarten der Skizze an der Tafel zu zuordnen.

### **5. Fachlich- inhaltlicher Schwerpunkt**

Der Schwerpunkt der Stunde liegt in der Erarbeitung der Höhenstufen der Vegetation der Alpen. Dabei geht es vor allem, dass die SuS die Begriffe Obst- und Rebenstufe, Laubwaldstufe, Nadelwaldstufe, Mattenstufe und Schnee- und Felsstufe kennen lernen und zuordnen können. Des Weiteren sollen die SuS einige Merkmale zuordnen können. Die Höhengrenzen werden dabei noch

nicht genannt. Dabei soll der Zusammenhang zwischen Temperatur und Vegetation nicht im Vordergrund stehen. Dennoch werden einzelne SuS dieses erwähnen (Vorwissen) und kann am Ende der Stunde (wenn Zeit bleibt) noch kurz thematisiert werden.

### **5.a. Analyse der Aufgabe**

Im Zusammenhang mit dem Klima, vor allem der Temperatur entwickeln sich unterschiedliche Vegetationsräume, die sich in Form Höhenstufen zeigen.

Die SuS sollen sich hierbei den Aufbau kennen lernen und diesen auch verinnerlichen, um ihn anwenden oder zu einem späteren Zeitpunkt übertragen zu können.

Hierbei ist es wichtig, dass mehrerer Sinne beim Schüler angesprochen werden.

Die Phantasiereise soll dazu dienen, dass sich die SuS aufgrund von Erzählungen eigene Vorstellungen machen können und Vorstellungen mit eventuellem Vorwissen verknüpfen können.

Das sinnentnehmende Lesen steht hierbei im Vordergrund. Das Lesen wird eine handelnde Tätigkeit, nämlich das Unterstreichen der Höhenstufen und Merkmale, unterstützt. Hierbei wird durch das Wählen von zwei Farben auch der visuelle Eingangskanal genutzt und macht dadurch Sachverhalte klarer. Die Arbeitsblätter werden qualitativ differenziert, damit jeder die Chance hat einen Wissenszuwachs zu erlangen.

Durch das Eintragen der Informationen in eine dreispaltige Tabelle (Höhenstufe, Höhe, Merkmale) ist eine weitere Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt gewährleistet und die Struktur ist für die SuS besser zu erkennen. Hierbei findet eine Reduktion auf das Wesentliche statt.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, dass die SuS sich gegenseitig die Höhenstufen gegenseitig erklären sollen, als ob man einem Freund von seinen Urlaubserlebnissen erzählt. Das führt dazu, dass die SuS versuchen sollen ihr erworbenes Wissen mit eigenen Worten wiedergeben sollen und sie werden in eine Alltagssituation versetzt, denn jeder SuS erzählt gerne von seinem Urlaub.

Durch diesen Arbeitsauftrag können sich beide Personen gegenseitig ergänzen, falls wichtige Informationen vergessen wurden. Schnelle und sehr interessierte SuS bekommen auf einem zweiten Blatt die Aufgabe die Bilder der einzelnen Höhenstufen zu ordnen und ihnen Fotos zuzuordnen. Dieses sollte ohne Text und Tabelle gemacht werden, denn nur so kann man sich sicher sein, dass man alles verstanden hat. Dadurch wird das Gelernte gefestigt.

Zu Sicherung soll am Ende der Stunde das Gelernte visualisiert werden, indem Wortkarten an einer Skizze an der Tafel zugeordnet werden sollen. So ist sichergestellt, dass man nicht nur auswendig lernt, sondern auch zuordnen und anwenden kann, was man gelernt hat.

### **6. Didaktische- methodische Entscheidungen und ihre Begründung**

Das selbstständige Erarbeiten eines Sachverhaltes bildet den Hauptpunkt der Stunde. Dabei geht es vor allem darum, dass verschiedene Lerntypen durch verschiedene Eingangskanäle angesprochen werden.

Als **Einstieg** hat der LAA eine Fantasiereise gewählt, die aus einer Entspannungsphase, Fantasiereise und einer Rückkehrphase besteht. Die Fantasiereise trägt dazu bei, dass die Vorstellungskraft der SuS angeregt wird und sie sich selbst bildlich Dinge

vorstellen, die aufgrund von Erfahrungen und Vorwissen ganz unterschiedlich sein können. Ein ganz großer Vorteil besteht darin, dass den SuS nicht fertige Bilder vorgesetzt werden, denn dann strengen sich die SuS auch weniger bei der Erarbeitung an. Eine solche Fantasiereise bringt viele Sprechansätze. Dieses wird auch von der LAA genutzt, indem sie eine Skizze der Höhenstufen (ohne Beschriftungen) an der Tafel präsentiert und die SuS sollen nun sagen, ob das Bild an der Tafel mit ihren Vorstellungen übereinstimmt oder ob sie sich irgendetwas ganz anders vorgestellt haben oder ob bei ihnen das Bild ganz anders aussehen würde.

Danach bekommen die SuS einen Überblick über die Stunde. Um den SuS den Stundenablauf transparent zu machen, ist dieser an der Tafel mit Zeitangaben visualisiert.

In der **Erarbeitungsphase** werden die Arbeitsblätter durch den LAA ausgeteilt, denn die qualitative Differenzierung ist von der LAA besser einzuschätzen und zu zuordnen.

Die SuS sollen sich in Einzelarbeit mit dem Text auseinandersetzen und die Tabelle bearbeiten. Der LAA hat die Einzelarbeit gewählt, weil dadurch die Leistungsfähigkeit und das Arbeitstempo jedes einzelnen SuS berücksichtigt werden kann. Damit die SuS nicht überfordert werden gibt es die Differenzierung der Arbeitsblätter.

Der zweite Teil der Erarbeitungsphase bildet eine Partnerarbeit. Der Anfang dieser Arbeitsphase richtete sich nach dem Arbeitstempo jedes Einzelnen. Da jeder unterschiedlich schnell arbeitet und die Schnellen nicht immer neben Schnellen sitzen, werden sich bei der heutigen neue Partnergruppen aufgrund ihres Arbeitstempos bilden. Wer fertig ist steht auf und wartet bis der nächste aufsteht. Dadurch entstehen neue Konstellationen und können auch neue Ergebnisse bringen. Für den ersten Arbeitsteil wird aber eine Höchstzeit angegeben, damit jeder noch den zweiten Teil schaffen kann.

Die Personen sollen sich gegenseitig von den Höhenstufen erzählen. Durch das Erzählen wird erworbenes Wissen wiederholt und gefestigt. Des Weiteren wird das freie Sprechen geübt, was vielen noch große Schwierigkeiten bereitet.

Wenn es Zweiergruppen gibt, die schnell fertig sind, können sie ein weiteres Blatt zusammen bearbeiten. Sie sollen hierbei die einzelnen Höhenstufen ordnen und Bilder zuordnen. Hierbei wird der Sachverhalt nochmals visualisiert und die SuS sprechen zusammen darüber.

In der **Sicherungsphase** sollen die SuS Wortkarten der Skizze an der Tafel zuordnen. Dieses geschieht durch Melden auf freiwilliger Basis. Es sollte aber jeder motiviert werden sich zu melden und es zu versuchen. Dadurch soll das erworbene Wissen von der Tabelle auf die Skizze übertragen werden (Transferleistung der SuS).

## 7. Literatur

- Haubrich, Hartwig, Geographie unterrichten lernen, Oldenbourg- Verlag, 2006
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, 2004, Rahmenlehrplan für die Berliner Schulen, Geografie Grundschule
- Terra, Klett, Klasse 5/6, Berlin-Brandenburg, 2011
- Heimat und Welt, Westermann, Klasse 5/6, Berlin-Brandenburg, 2010
- Meine Bergwanderung aus: Geographie heute 203/2002, S.17-19
-

## 8. Verlaufsplanung

<b>1. Phase</b>	<b>11 Minuten</b>
<b>Einstieg</b> LAA begrüßt die Kinder. „Heute behandeln wir die Höhenstufen der Vegetation der Alpen. Hierzu möchte ich zunächst auf eine Wanderung nehmen. LAA liest die Fantasiereise vor. LAA deckt die Skizze an der Tafel auf. „Habt ihr euch die Wanderung so vorgestellt oder habt ihr andere Bilder im Kopf gehabt und wenn ja welche?“ LAA erklärt den Ablauf der Stunde und visualisiert dieses. →Tafel	SuS hören aufmerksam zu.  SuS erzählen und beschreiben ihre Vorstellungen und Bilder. →UG/Tafel
<b>2.Phase</b>	<b>28 Minuten</b>
<b>Erarbeitung</b> LAA teilt die Texte aus.  LAA beobachtet und gibt Hilfestellungen. LAA sagt die Zeiten an.	SuS lesen den Text, markieren die Informationen und übertragen diese in die Tabelle. →EA, Texte, Tabelle SuS finden sich in Partnerschaften zusammen und erzählen sich von Höhenstufen →PA SuS bearbeiten als Zusatz das zweite Blatt (Ordnen und Zuordnen)
<b>3. Phase</b>	<b>6 Minuten</b>
<b>Sicherung</b> LAA beendet die Erarbeitungsphase und bietet die SuS sich zur Tafel zu drehen. „Ihr sollt nun die Wortkarten an der Tafel der Skizze zuordnen. Jeder sollte dran kommen und deshalb hängt jeder nur eine Karte dran. Denkt daran, es kann keiner was falsch machen.“	SuS melden sich, ordnen die Wortkarten zu und sagen was sie machen. →UG, Tafel

Der folgende Text entstand durch den folgenden Aufsatz von Britta Viola Greb inspiriert:

Meine Bergwanderung. Eine Fantasiereise zum Thema "Vegetationsstufen in den Alpen". In: Geographie heute 203/2002, S.17-19

## Fantasiereise „Ein Wanderung zum Gipfel“

Du bist in den Ferien in den Alpen. Unten im Tal liegt ein kleines Dörfchen. Du stehst vor einem kleinen Hotel und schaust hinauf zu den hohen Bergen mit ihren glitzernden schneebedeckten Gipfeln. Sie ragen in den klaren, wolkenlosen Himmel hinein.

Du beschließt den Berg vor dir zu besteigen, weil du dir die Welt von oben aus ansehen willst. Du packst deinen Rucksack mit Essen und Getränken und bist voller Vorfreude auf das, was dich auf dieser Wanderung alles erwartet.

Du startest in deinen bequemen aber festen Wanderschuhen und läufst an **Wiesen** vorbei, auf denen **Obstbäume** stehen. Am liebsten würdest du auf einen Baum klettern und dir einen knackigen Apfel pflücken, aber dein Ehrgeiz treibt dich vorwärts. Du willst den Gipfel erklimmen! Es ist warm und erste Schweißperlen laufen über deine Stirn.

Du steigst höher und höher. Nun liegt vor dir ein Wald mit vielen verschiedenen **Laubbäumen**, wie Buchen und Eichen. Die Bäume stehen sehr dicht nebeneinander, so dass nur wenige Sonnenstrahlen durch die Wipfel dringen. Die Luft ist feucht und riecht nach Erde und Pilzen.

Dein Wanderweg führt dich immer weiter bergauf. Gleichzeitig wird es immer kühler. Wie angenehm! Nach einiger Zeit fällt dir auf, dass nur noch **Nadelbäume**, wie Tannen und Fichten zu sehen sind. Statt Blättern auf dem Boden siehst du dort nur Tannenzapfen und –nadeln und es duftet ein bisschen nach Weihnachten.

Vor dir gabelt sich der Weg. Du holst deine Wanderkarte aus deinem Rucksack, denn du möchtest einen ganz bestimmten Weg entlang. Den Weg zur Almhütte, denn dort gibt es leckeren Kakao Kaiserschmarrn, eine Art Eierkuchen. Du gehst weiter um dein Ziel schnell zu erreichen. Du steigst den Berg weiter hinauf. Nach einiger Zeit gibt es **nur noch wenige Bäume** und vor dir hast du einen tollen Blick auf den Gipfel und wenn du zurück schaust, siehst du ganz unten im Tal dein Hotel, so klein wie ein Radiergummi. Um dich herum siehst du **Gras**, einige Bergblumen und **vereinzelte kleine Sträucher**.

Du erklimmst weiter den Berg und merkst die starke Steigung des Berges in deinen Oberschenkeln. Du siehst keine Bäume mehr um dich herum, sondern nur noch das saftige Gras, das wie eine **Matte** den Boden bedeckt.

Der Weg wird immer steiler und die Sonnenstrahlen brennen, so dass du eine Mütze aufsetzt. Da siehst du eine Hütte, in der du Pause machen willst. Auf den Wiesen um die Hütte herum weiden Kühe und jetzt wird dir klar, wo du bist: Auf einer Alm! Du setzt dich auf eine Bank vor der Hütte und genießt den Blick auf den schneebedeckten Gipfel, der in den Himmel ragt.

Obwohl deine Muskeln schon schmerzen, beschließt du, mit der Seilbahn hinter der Hütte auf den Gipfel zu fahren, denn dort gibt es doch tatsächlich mitten im Sommer **Schnee**! Oben angekommen tobst du im Schnee und machst mit anderen Kindern eine Schneeballschlacht. Brrr, ist das kalt hier oben! Du bist so erschöpft, dass du beschließt mit der Seilbahn zurück ins Tal zufahren, denn der Weg ist dir zurück zu weit.

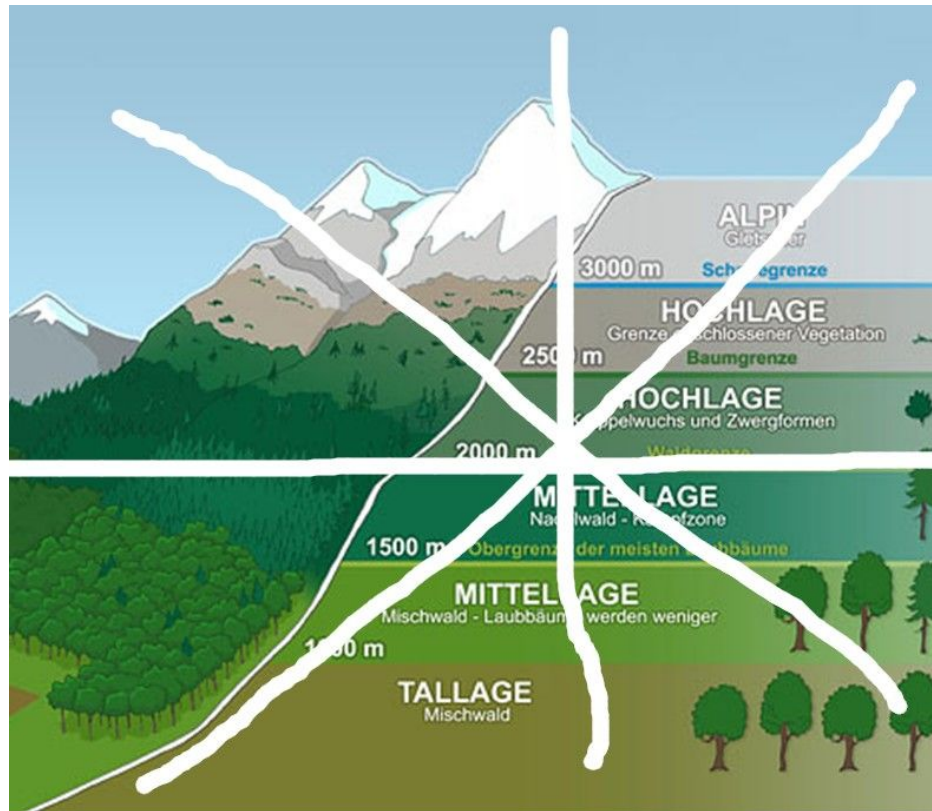
Die Fahrt ins Tal führt dich über die **Schneedecke, über Fels und Geröll**. Nach ein paar Minuten erkennst du aus dem Fenster der Gondel unter dir die **Weiden der Almen**, auf denen sich die Rinder satt fressen. Die Häuser im Tal scheinen langsam größer zu werden.

Dann überquerst du den **Nadelwald**.

Immer tiefer geht es. Nun siehst du den schattigen **Laubwald**, durch den du eben noch gewandert bist.

Unten angekommen läufst du den restlichen Weg zum Hotel zu Fuß. Zwar tun dir die Beine weh und du bist sehr müde, aber du bist stolz auf dich, dass du so eine lange Wanderung gemacht hast und dass du so viele Dinge gesehen hast.

Langsam kehrst du nun in die Wirklichkeit zurück. Du kommst zu dir und spürst den Stuhl und den Tisch. Du driftest in dein Klassenzimmer zurück, hebst den Kopf und erwachst...



Pardon, da Quelle unbekannt, wurde die Abb. unkenntlich gemacht



## Differenzierte Arbeitsbögen:

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



### Die Höhenstufen der Vegetation der Alpen

pfel (höchster Punkt des Berges) gibt es

Man kann sagen je höher man kommt, desto weniger Pflanzen (Vegetation) wachsen. Das liegt daran, dass es mit zunehmender Höhe immer kälter wird (je 200 m nimmt die Temperatur um 1 Grad ab).

Bis zu einer Höhe von 800 m, in den Tälern, sieht man Felder, Wiesen und Hänge mit Wein- und Obstanbau. Diese Zone bezeichnet man als Obst- und Rebenstufe.

In einer Höhe bis 1500 m befindet man sich in der Misch- und Laubwaldstufe. Hier sieht man Fichten, Eichen, Buchen und Tannen.

Bis zu einer Höhe von 2000 m sieht man jetzt nur noch Nadelbäume, wie Tannen, Fichten und Kiefern. Hier befindet man sich in der Nadelwaldstufe.

In der nächsten Stufe sieht man Bergwiesen (auch Almen genannt) mit vereinzelt niedrigen Sträuchern. Es gibt keinen dichten Wald mehr. Man befindet sich hier in der Almen- und Mattenstufe, die sich bis zu einer Höhe von 2500 m erstreckt.

Ab einer Höhe von 2500 m befindet sich die Schnee- und Felsstufe. Hier gibt es keine Vegetation mehr und man sieht nur Schnee und Fels.

#### Aufgaben:

1. Lies dir den Text durch. (Einzelarbeit)
2. Unterstreiche die Namen der Höhenstufen mit einem Textmarker deiner Wahl und die Merkmale der Höhenstufen mit einem andersfarbigen Textmarker. Zu den Merkmalen gehören die Höhenangabe und die Vegetationsform. (Einzelarbeit)
3. Fülle die Tabelle aus. (Einzelarbeit)
4. Stelle dir vor du kommst aus dem Urlaub und willst deinem Freund/deiner Freundin etwas über die unterschiedlichen Höhenstufen und deren Aussehen erzählen. Spiele dieses Gespräch in Partnerarbeit nach.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



## Die Höhenstufen der Vegetation der Alpen

Spitzen (höchster Punkt des Berges) gibt es

Man kann sagen je höher man kommt, desto weniger Pflanzen (Vegetation) wachsen. Das liegt daran, dass es mit zunehmender Höhe immer kälter wird (je 200 m nimmt die Temperatur um 1 Grad ab).

**Bis** zu einer Höhe von **800 m**, in den Tälern, sieht man **Felder, Wiesen** und Hänge mit **Wein- und Obstanbau**. Diese Zone bezeichnet man als **Obst- und Rebenstufe**.

In einer Höhe **bis 1500 m** befindet man sich in der **Misch- und Laubwaldstufe**. Hier sieht man **Fichten, Eichen, Buchen** und **Tannen**.

**Bis** zu einer Höhe von **2000 m** sieht man jetzt nur noch Nadelbäume, wie **Tannen, Fichten** und **Kiefern**. Hier befindet man sich in der **Nadelwaldstufe**.

In der nächsten Stufe sieht man **Bergwiesen** (auch Almen genannt) mit vereinzelt niedrigen **Sträuchern**. Es gibt keinen dichten Wald mehr. Man befindet sich hier in der **Almen- und Mattenstufe**, die sich **bis** zu einer Höhe von **2500 m** erstreckt.

**Ab** einer Höhe von **2500 m** befindet sich die **Schnee- und Felsstufe**. Hier gibt es **keine Vegetation** mehr und man sieht nur **Schnee** und **Fels**.

### Aufgaben:

5. Lies dir den Text durch. (Einzelarbeit)
6. Unterstreiche die Namen der Höhenstufen mit einem Textmarker deiner Wahl und die Merkmale der Höhenstufen mit einem andersfarbigen Textmarker. Zu den Merkmalen gehören die Höhenangabe und die Vegetationsform. (Einzelarbeit)
7. Fülle die Tabelle aus. (Einzelarbeit)
8. Stelle dir vor du kommst aus dem Urlaub und willst deinem Freund/deiner Freundin etwas über die unterschiedlichen Höhenstufen und deren Aussehen erzählen. Spiele dieses Gespräch in Partnerarbeit nach.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



### Die Höhenstufen der Vegetation der Alpen - Tabelle

<u>Bezeichnung der Stufe</u>	<u>Höhe</u>	<u>Merkmale</u>

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



### Die Höhenstufen der Vegetation der Alpen - Zusatz

**Aufgabe:** Beim Erstellen des Arbeitsblattes ist mir ein kleines Missgeschick passiert, denn mir sind die einzelnen Abbildungen der Höhenstufen durcheinander geraten. Versuche sie zu ordnen indem du sie von 1-5 nummerierst. 1 ist die unterste Stufe. Wenn du das gemacht hast, ordne den fünf Stufen die Fotos zu.